

## Kalkulation

### 1 Angebote und Stundensätze kalkulieren und die Rendite berücksichtigen

#### 1.1 Umsätze, Kosten, Gewinn und Buchführungsarten unterscheiden

Die meisten Unternehmen in Deutschland sind nur zu einer einfachen Buchführung bzw. zur Erstellung einer Einnahmen-Überschussrechnung gegenüber dem Finanzamt verpflichtet (§4, Abs. 3 EstG).

**Einfache Buchführung**

**Einnahmen-Überschussrechnung (EÜR)**  
Die Einnahmen-Überschussrechnung (EÜR) wird vom Finanzamt als vereinfachte Gewinnermittlungsmethode von Kleinst- und Kleinunternehmen gefordert, die nicht zur doppelten Buchführung (Bilanz und GuV-/Gewinn- und Verlustrechnung) nach (§ 4 Abs. 3 EstG) verpflichtet sind. Umsatzerlöse (Umsatz) sind die verkauften Lieferungen und Leistungen in Euro netto ohne Umsatzsteuer (MwSt.). Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen wurden abgezogen. Die Feststellung des Umsatzes erfolgt i. d. R. und zunächst bei Buchung der Ausgangsrechnungen (Sollbesteuerung). Betriebsausgaben sind – steuerrechtlich betrachtet – Aufwendungen, die durch den Betrieb veranlasst sind (§ 4 Abs. 4 EstG).

Einnahmen-Überschussrechnung 20.. nach § 4 Abs. 3 EstG Computerhandel Janz, Frankfurt		
<b>Betriebseinnahmen</b>		
Umsatzerlöse netto lt. Ausgangsrechnungen AR1-AR22	16 300,00 €	16 300,00 €
<b>Betriebsausgaben</b>		
Computer und Computerezubehör (Wareneinsatz)	8 000,00 €	
+ Raumkosten	1 380,20 €	
+ Werbungskosten	450,00 €	
+ Kraftfahrzeugkosten	950,00 €	
+ Porto, Telefon, Büromaterial	325,10 €	
+ Sonstige Betriebsausgaben	320,70 €	
		11 426,00 €
<b>Gewinn</b> (Betriebseinnahmen – Betriebsausgaben)		<b>4 874,00 €</b>

Abbildung 1: Einfache Einnahmen-Überschussrechnung

**Doppelte Buchführung**

**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)**  
Größere Unternehmen (nach § 141 AO) und im Handelsregister eingetragene Unternehmen sind zur doppelten Buchführung nach § 238 HGB verpflichtet. Sie müssen einerseits jährlich mit einer Bilanz die Herkunft des eingesetzten Kapitals und die Verwendung als Anlage- und Umlaufvermögen nachweisen. Andererseits müssen sie in einer GuV-Rechnung die Jahreserträge (hier ausschließlich Umsätze) den Aufwendungen (hier ausschließlich betriebliche Aufwendungen) gegenüberstellen. Als Differenz kann ein Verlust oder Gewinn ausgewiesen werden. Banken und Gläubigern dienen diese Unterlagen zur Kreditprüfung. Alle betrieblichen Aufwendungen im Handel ohne den Wareneinsatz sind Handlungskosten.

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Aktiva	Bilanz	Passiva	
Anlagevermögen:		Eigenkapital	88.000,00
Betriebs-/Geschäftsausstattung	80.000,00	Langfr. Fremdkapital	50.000,00
Fahrzeuge	32.000,00	Kurzfr. Fremdkapital	6.000,00
Umlaufvermögen:			
Waren	7.000,00		
Kasse	1.000,00		
Bank	25.000,00		
	145.000,00		145.000,00

  

Aufwendungen + Gewinn		Erträge + Verlust	
Soll	GuV	Haben	
Wareneinsatz	430.000,00	Umsatzerlöse	920.000,00
Löhne und Gehälter	230.000,00		
Sozialabgaben	35.000,00		
Abschreibungen	31.000,00		
Beratungskosten	7.000,00		
Bürobedarf	4.000,00		
Kommunikationskosten	13.000,00		
Werbung	45.000,00		
Versicherungen	17.000,00		
Betriebliche Zinsaufwendungen	21.000,00		
Sonst. betriebl. Aufwendungen	15.000,00		
<b>Gewinn</b>	<b>72.000,00</b>		
	920.000,00		920.000,00

Abbildung 2: Doppelte Buchführung

### 1.1.1 Preiskalkulation

**Ausgangssituation:** Die Firma *Compufix Computerservice* stellt nach Durchsicht der Verkäufe der letzten sechs Monate fest, dass die Margen zu niedrig sind, um am Markt zu bestehen.

Deshalb beschließt der Geschäftsführer; Herr Titzmann, alle Zahlen zu überprüfen, um ein besseres Ergebnis im nächsten Quartal zu erzielen.

Begriff Handlungskosten:

Alle Kosten (betriebliche Aufwendungen), die aufgrund von Handlungsleistungen (Umsatzerlöse aus Handelsgeschäften) entstanden sind (Wareneinsatz nicht mitgerechnet) und in die Preise einkalkuliert werden sollten. Beispiel: Miete, Strom, etc.

Berechnung:

Handlungskostensatz (HKS) in % = Handlungskosten \* 100 / Wareneinsatz

Beispiel 1:

Kalkulation eines PCs unter der Voraussetzung, dass alle Erlöse aus dem Warenhandel entstanden sind. Bezugspreis ist der Einkaufspreis nach Abzug aller Nachlässe.

Handlungskosten = 8.300,00 €; Wareneinsatz = 8.000,00 €

$HKS = 8.300,00 * 100 / 8.000,00 = 103,8\%$

Bezugspreis		300,00€
+ HKS-Aufschlag	103,8%	311,40€
= Selbstkosten		611,40€
+ Gewinnzuschlag	10,0%	61,14€
= Barpreis		672,54€ (netto, ohne MwSt.)

Beispiel 2:

Nun ergibt sich der Fall, dass nur 40% der Eingangsrechnungen (Handlungskosten: 8.300,00 €) durch Computerverkäufe (Wareneinsatz: 8.000,00 €) entstanden sind. Die anderen 60 % sind durch Dienstleistungen entstanden, die nicht in den Barpreis miteinkalkuliert werden dürfen.

Handlungskosten = 8.300,00, 40% = 3.320,00 €; Wareneinsatz = 8.000,00 €

$HKS = 3.320,00€ * 100 / 8.000,00€ = 41,5\%$

Bezugspreis		300,00€
+ HKS-Aufschlag	41,5%	124,50€
= Selbstkosten		424,50€
+ Gewinnzuschlag	10,0%	42,45€
= Barpreis		466,95€ (netto, ohne MwSt.)

### 1.1.2 Handelskalkulationen durchführen

**Ausgangssituation:** Nachdem Herr Titzmann nun den Barpreis und die Selbstkosten kennt, benötigt er noch weitere Daten, um eine vollständige Handelskalkulation durchführen zu können.

Eine Zuschlagskalkulation im Handel wird grundsätzlich in zwei Teile aufgeteilt:

- Vom Listeneinkaufspreis bis zum Bezugspreis (Bezugskalkulation)
- Vom Bezugspreis bis zum Listenverkaufspreis (Verkaufskalkulation)

Öffnen Sie nun die Datei „Handelskalkulation-Excel (Schüler).xls“ und versuchen Sie den Listenverkaufspreis inkl. MWSt. zu ermitteln.